

DOKUMENT 15

Es erscheint Herr Paul Bartsch, z. Z. wohnhaft in Westberlin, und gibt folgendes an:

Ich bin bis zum 10. September 1953 Stadtrat für Wohnungswesen in Genthin, Bezirk Magdeburg, gewesen. In meiner Eigenschaft als Dezernent des Wohnungsamtes habe ich ständige Auseinandersetzungen mit der Kreisleitung der SED gehabt. Diese versuchte, über die Mitarbeiter des Wohnungsamtes, die sämtlich der SED angehörten, unmittelbaren Einfluß auf die Verwaltungsarbeit zu nehmen. In Fällen, in denen die SED besonderen Funktionären oder Personen, die von ihr gefördert wurden, eine Wohnung zukommen lassen wollte, hat der Abteilungsleiter — ohne meine Zustimmung und ohne die Genehmigung des örtlichen Wohnungsausschusses — eine entsprechende Zuweisung vorgenommen. Das ist mehrfach vorgekommen. Außerdem weise ich noch auf folgendes hin:

Die frühere Bürgermeisterin von Gr. Wulkow, Krs. Genthin, Frau Martha Post, die als besonders schlimme SED-Funktionärin angesehen werden muß, ist jetzt hauptamtlich beim DFD in Genthin beschäftigt. Eine Wohnung in der Heimstättensiedlung, die einer Familie zgedacht war, die jetzt noch mit vier Personen in einem Zimmer hauste, mußte auf Druck der Partei der Frau Post zugewiesen werden. Ich mache darauf aufmerksam, daß Frau Post nach der Dringlichkeit noch keinen Anspruch auf diese Wohnung hatte.

Noch stärker kam der Einfluß der SED bei der Zuweisung der Familie E i s e l l in die Wohnung des früheren Stadtbaumeisters Scheltzke zum Ausdruck. Die Familie E i s e l t war bereits offiziell eingewiesen und beim Umzug in die neue Wohnung. Auf Druck der SED — hier schaltete sich der 2. Sekretär Heidler persönlich ein —, der sowohl auf die Familie Eiselt als auch auf die Verwaltung ausgeübt wurde, mußte die bereits ausgesprochene Zuweisung aufgehoben und die Wohnung einem höheren Polizeifunktionär zugesprochen werden.

v. g. u.

gez. Unterschrift

gez. Paul Bartsch